Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 42 (1938-1939)
Heft: 22

Artikel: Sternennacht
Autor: Feldmeilen, Margarete Schubert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671787

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sternennacht.

Sterne sah ich nächtlich glänzen,
Und es wurden Raum und Zeit
Ohne Schranken, ohne Grenzen,
Alles war nur Ewigkeit.

Nichts mehr schwer und nichts mehr dunkel,
Alles leicht und alles licht.
Bei des Sternenheers Gefunkel
Wußt' ich von mir selber nicht.

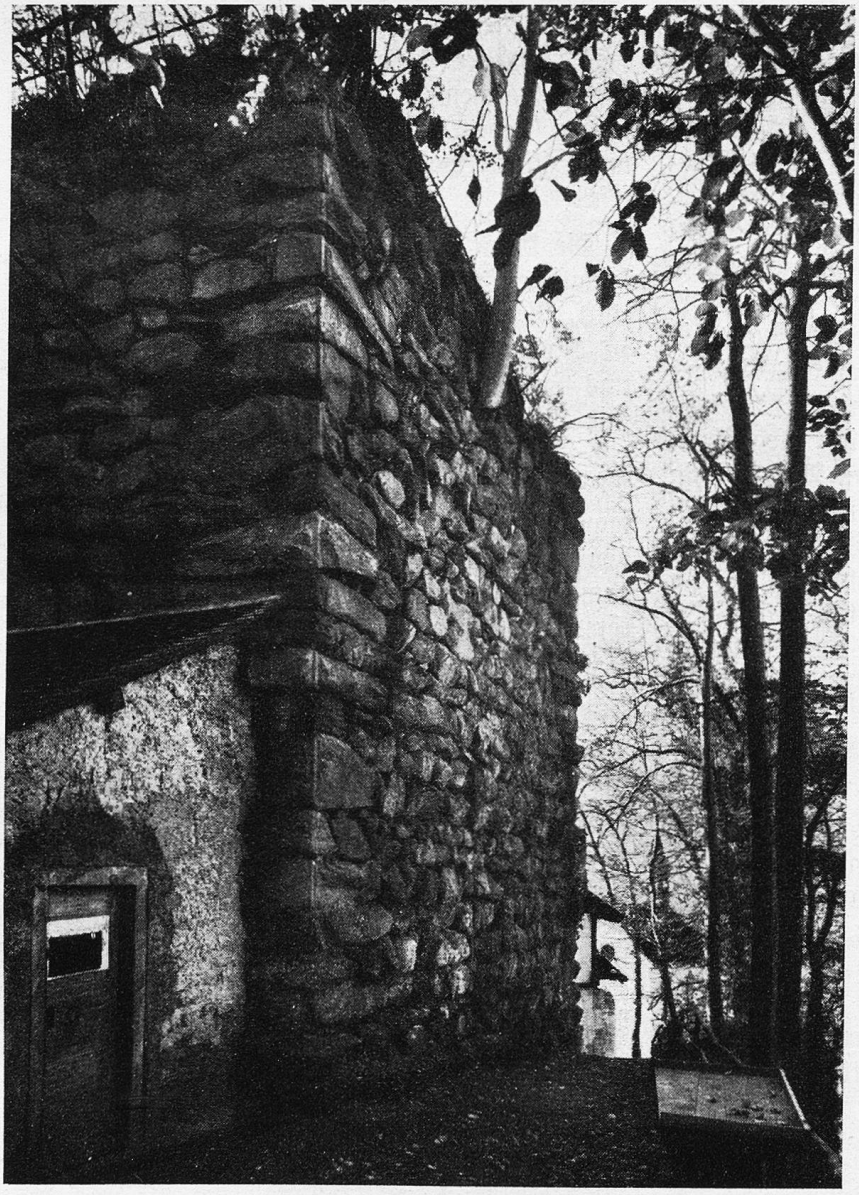
Wußte nur um Gotteshände,
Die das Weltenall gemacht;
Und von Liebe ohne Ende
Klang es durch die Sternennacht.

Margarete Schubert, Feldmeilen.

Die Insel Schwanau im Lowerzersee.

Von August Knobel.

Am Fuße der jäh abfallenden Ausläufer der Rigi — von den Orten Seewen, Steinen und Lauerz begrenzt — liegt das träumerische Lowerzerseelein mit zwei prächtigen Inseln, von denen die größere, Schwanau, reich an geschichtlichen Erinnerungen und ein Idyll voll herrlicher Stille und wohltuender Ruhe ist.



Ruine vom Wachtturm auf der Insel Schwanau. Phot. J. Gaberell, Thalwil.

Die Geschichte der durch die Befreiungskriege und Sagen berühmten Insel belehrt uns, daß die fränkischen Könige im Jahre 724 das Stift Murbach im Elsaß mit der Insel und viel dazu gehörendem Land beschenkten. In jener Frühzeit soll bereits auf der Schwanau ein Turm gestanden haben. Nach Dr. P. Emanuel Scherer dürfte am sichersten der Fund einer in Lyon geprägten Mittelbronce des Tiberius sein. Daran knüpft sich wohl die neuere lokale Überlieferung, der Turm der Burg sei ein römischer Wachtturm gewesen. Über die Burg, ihre Erbauer und ihre Zerstörung sind leider keine zeitgenössischen Urkunden erhalten.

Nach Tschudi und Faßbind kamen diese Besitzungen im 13. Jahrhundert an die Grafen von Habsburg, und diese belehnten damit die Freiherren Geßler. In diese Zeit fällt nach ihnen der Bau der mächtigen Burganlage.

Der Name Schwanau ist